

## Unternehmensinsolvenzen um 27 Prozent massiv gestiegen

Firmenpleiten nehmen gehörig Fahrt auf: Erstes Quartal 2024 ist das insolvenzreichste Quartal seit 2009. Parallel dazu steigen die Passiva\* aufgrund vieler Großinsolvenzen gravierend.

Wien, 20.03.2024 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung wurden im ersten Quartal 2024 in Österreich 1.691 (+ 27,3 % gegenüber 2023) Unternehmensinsolvenzen gezählt. Das entspricht rund 19 Firmenpleiten pro Tag. Besonders betroffen sind vor allem die Branchen Bau, Handel und Beherbergung/Gastronomie. Aufgrund mehrerer Großinsolvenzen von jeweils über 10 Mio. Euro haben sich die vorläufigen Passiva\* um 146,2 Prozent auf 992 Mio. Euro erhöht. Parallel zu den steigenden Insolvenzen hat sich zudem die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter auf 8.200 Personen verdoppelt, und jene der Gläubiger um 37,6 Prozent auf 12.800 Betroffene erhöht. Für das Jahr 2024 erwartet der KSV1870 aus heutiger Sicht zumindest 6.200 Firmenpleiten.

Im Schatten zahlreicher Insolvenzen rund um die Signa-Gruppe hat das heimische Insolvenzgeschehen in den ersten drei Monaten des Jahres deutlich an Geschwindigkeit zugelegt. Die wirtschaftliche Lage zahlreicher heimischer Unternehmen ist im Jahr 2024 weiterhin äußerst angespannt und das Marktumfeld gestaltet sich vielerorts schwierig – insbesondere die Industrie leidet aufgrund der hohen Energiekosten massiv. „Die vergangenen Jahre haben unübersehbare Spuren in den Betrieben hinterlassen. Der Druck auf die Wirtschaft steigt zunehmend und die daraus resultierenden Folgen spiegeln sich jetzt auch im sehr deutlichen Anstieg der Insolvenzen wider“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Aufgrund der Entwicklungen im Vorjahr ist ein Anstieg im Bereich der Firmenpleiten jedenfalls erwartbar gewesen. Der nunmehrige Zuwachs von 27,3 Prozent auf 1.691 Unternehmensinsolvenzen fällt in dieser Dimension dann aber doch etwas höher als erwartet aus. Ein tiefergehender Blick in die aktuelle Hochrechnung zeigt, dass bereits im vierten Quartal 2023 mit 1.450 Pleiten rund 150 Fälle mehr gezählt wurden als in jedem der drei vorangegangenen Quartale. „Das erste Quartal 2024 ist nicht nur das insolvenzreichste Quartal seit dem Jahr 2009, sondern aus heutiger Sicht auch der Auftakt zu einem massiven Zuwachs an Insolvenzen in 2024“, so Götze, und fügt hinzu: „Das Tempo hat sich deutlich erhöht. Vor allem sind immer häufiger auch etablierte, größere Betriebe betroffen.“

### Steigende Zahl an „Nichteröffnungen“ belasten Wirtschaft

Eine zusätzlich besorgniserregende Entwicklung ist die weiterhin hohe Zahl an nichteröffneten Fällen aufgrund fehlenden Kapitals. Gegenüber dem Vorjahr sind die „Nichteröffnungen“ um 15,3 Prozent auf 597 Fälle gestiegen. „Es ist mehr als bedenklich, dass in diesen Fällen nicht einmal mehr die Verfahrenseröffnung bei Gericht bezahlt werden kann. Vor allem, weil wir hier von Kosten in der Höhe von 4.000 Euro sprechen“, so Götze. Diese Entwicklung gefährdet die heimische Wirtschaft zunehmend. Denn nicht ordnungsgemäß abgewickelte Firmen bedeuten gleichzeitig ein höheres Geschäftsrisiko für deren Geschäftspartner, zumal diese in solchen Fällen de facto zur Gänze auf ihren offenen Forderungen sitzen bleiben. „Für die betroffenen Geschäftspartner kann das mittel- und langfristig zum Fiasko werden und im schlimmsten Fall den Ruin bedeuten“, so Götze.

### Insolvenztreiber: Bau, Handel, Beherbergung/Gastronomie

Wie die aktuelle KSV1870 Hochrechnung zeigt, belegt die Bauwirtschaft mit 312 insolventen Unternehmen (+ 17 %) seit Jahresbeginn Platz eins. Dieses Ergebnis kommt insofern wenig überraschend, da sich die Bauwirtschaft, neben dem Handel, bereits im Vorjahr zu einem der größten Sorgenkinder der heimischen Wirtschaft entwickelt hat. Und auch für das Jahr 2024 wird aus Sicht der Wirtschaftsforscher keine nennenswerte Verbesserung in Aussicht gestellt. Getrieben von massiven Preissteigerungen ist insbesondere der Wohnbau betroffen. Darüber hinaus stabilisiert sich die Zahl der Baubewilligungen lediglich auf niedrigem Niveau, worunter Projektentwickler und in weiterer Folge auch beauftragte Bauunternehmen leiden. Auf Platz zwei liegt der Handel mit insgesamt 306 Pleiten (+ 33 %) – die größten prozentuellen Anstiege innerhalb der Branche verzeichnen der Kfz-Handel (+ 58 %), der Großhandel (+ 34 %) und der

Einzelhandel mit einem Zuwachs von 24 Prozent. Auf Position drei rangiert der Sektor Beherbergung/Gastronomie mit 237 Fällen (+ 28 %).

## **Passiva\* explodieren – Konkursverfahren werden mehr**

Eines wird aktuell besonders deutlich: die Zahl der Großinsolvenzen mit Passiva von zumindest 10 Mio. Euro steigt. Während im Vorjahr zu diesem Zeitpunkt lediglich fünf Unternehmensinsolvenzen dieser Dimension zu Buche standen, sind es heuer bereits 14 Fälle. Die bislang größte Firmenpleite nach Passiva betrifft die Windhager Zentralheizung Technik GmbH aus Salzburg mit Verbindlichkeiten\* von 78,2 Mio. Euro. Insgesamt sind die Passiva\* gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 146,2 Prozent auf 992 Mio. Euro gestiegen. Weiters fällt auf: Im ersten Quartal 2023 gab es innerhalb der zehn größten Fälle drei Konkursverfahren und sieben Sanierungsverfahren mit/ohne Eigenverwaltung zu vermelden – in diesem Jahr fällt das Ergebnis genau umgekehrt aus. „Der gute Wille vieler Unternehmen, das Ruder doch noch selbständig herzumzureißen, ist zuletzt vermehrt zum Boomerang geworden. Durch zu langes Abwarten blieb in diesen Fällen am Ende nur noch die Option eines Konkursverfahrens übrig, was häufig in einer vollständigen Liquidierung des Betriebes endet und für viele Menschen den Verlust ihres Arbeitsplatzes bedeutet“, erklärt Götze.

## **Ausblick 2024: Insolvenzdynamik wird bis Jahresende erhalten bleiben**

Aus Sicht des KSV1870 wird das erste Quartal 2024 puncto Unternehmensinsolvenzen keine Ausnahme darstellen, sondern eher die Regel sein – zumindest was das heurige Jahr betrifft. „Die vergangenen Jahre haben nicht nur die Menschen geprägt, sondern auch die Unternehmen. Und was die finanzielle Stabilität der Betriebe betrifft, war das sehr häufig keine positive Prägung. Insofern erwarten wir keine Änderung des Insolvenzgeschehens im Jahresverlauf 2024, so Götze. Demzufolge geht der Gläubigerschutzverband davon aus, dass die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Österreich bis Jahresende die Marke von 6.200 Fällen jedenfalls erreichen wird. Das wären dann rund 800 Fälle oder umgerechnet etwa 15 Prozent mehr Firmenpleiten als im Vorjahr. Ob dieses Ergebnis schlussendlich erreicht wird, hängt auch von unterjährigen Entwicklungen einiger „Kernbranchen“ ab, wie die Bauwirtschaft oder der Handel, die aktuell zu den größten Sorgenkindern der heimischen Wirtschaft zählen.

*\*) Die Passiva für das erste Quartal 2024 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 13.03.2024. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

## **Rückfragehinweis:**

Markus Hinterberger  
KSV1870 Unternehmenskommunikation  
Telefon 050 1870-8205  
@: [hinterberger.markus@ksv.at](mailto:hinterberger.markus@ksv.at)

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes [E-Mail](#).

## **Über den KSV1870**

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviziert die Unternehmensgruppe mehr als 33.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2022 haben 351 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 50,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal [www.ksv.at](http://www.ksv.at) können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

## Unternehmensinsolvenzen Q1-2024

Hochrechnung (HR)

	2024	2023	Veränderung	
<b>Gesamtinsolvenzen</b>	<b>1.691</b>	<b>1.328</b>	<b>+</b>	<b>27 %</b>
Eröffnete Insolvenzen	1.094	810	+	35 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	597	518	+	15 %
<b>Geschätzte Passiva</b>	<b>992 Mio.</b>	<b>403 Mio.</b>	<b>+</b>	<b>146 %</b>
<b>Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter</b>	<b>8.200</b>	<b>4.100</b>	<b>+</b>	<b>100 %</b>
<b>Gläubiger</b>	<b>12.800</b>	<b>9.300</b>	<b>+</b>	<b>38 %</b>

Die Passiva (geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR) dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

### Gesamtinsolvenzen nach Bundesländern Q1-2024

Bundesland	Fälle 2024	Fälle 2023	+ / -	Passiva 2024 in Mio. EUR	Passiva 2023 in Mio. EUR	+ / -
Wien	600	458	31,0%	282	134	110,4%
Niederösterreich	307	260	18,1%	208	63	230,2%
Burgenland	90	49	83,7%	12	8	50,0%
Oberösterreich	200	117	70,9%	82	49	67,3%
Salzburg	91	85	7,1%	106	22	381,8%
Vorarlberg	46	28	64,3%	8	18	-55,6%
Tirol	71	93	-23,7%	13	62	-79,0%
Steiermark	179	161	11,2%	73	34	114,7%
Kärnten	107	77	39,0%	208	13	1.500,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1.691</b>	<b>1.328</b>	<b>27,3%</b>	<b>992</b>	<b>403</b>	<b>146,2%</b>

### Gesamtinsolvenzen nach Verfahren Q1-2024

	Sanierungs- verfahren mit EV*	Sanierungs- verfahren ohne EV*	Konkurse	Eröffnete Verfahren gesamt	Nichteröffnete Verfahren
Wien	10	31	348	389	211
Niederösterreich	5	37	174	216	91
Burgenland	0	5	32	37	53
Oberösterreich	1	31	97	129	71
Salzburg	1	11	45	57	34
Vorarlberg	1	1	31	33	13
Tirol	1	1	39	41	30
Steiermark	1	29	97	127	52
Kärnten	3	13	49	65	42
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>159</b>	<b>912</b>	<b>1.094</b>	<b>597</b>

<sup>1)</sup> Eigenverwaltung

## Großinsolvenzen Q1-2024 – ab 10 Mio. Euro Passiva

1	Windhager Zentralheizung Technik GmbH	Seekirchen/Sbg	78,2 Mio.
2	Brucha Gesellschaft m.b.H.	Michelhausen/NÖ	74,2 Mio.
3	SIGNA Real Estate Management GmbH	Wien	60,0 Mio.
4	PEPCO Austria GmbH	Wien	53,5 Mio.
5	ASAP Production GmbH vorm. Silent Yachts Production GmbH	Klagenfurt/Ktn	51,6 Mio.
6	ASAP Trading GmbH	Klagenfurt/Ktn	45,8 Mio.
7	NBG Fiber Holding GmbH	Gmünd/NÖ	35,1 Mio.
8	High Vision Investment HVI GmbH	Wien	35,0 Mio.
9	ASAP 62 EUR GmbH vorm. Silent Yachts 62 EUR GmbH	Klagenfurt/Ktn	28,7 Mio.
10	EMPIS GmbH & Co KG	Wien	27,7 Mio.
11	MGG Herzogenburg GmbH	Herzogenburg/NÖ	27,0 Mio.
12	SIGNA SFS Austria GmbH	Wien	23,3 Mio.
13	Magazin 07 Möbel und Einrichtungen	Vösendorf Süd/NÖ	15,0 Mio.
14	SYN TRAC GmbH	Bad Goisern/OÖ	14,5 Mio.

Angaben in  
EUR,  
Stand HR

## Gesamtinsolvenzen nach Branchen Q1-2024

	Fälle	Passiva EUR
1. Bau	312	83 Mio.
2. Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	306	318 Mio.
3. Beherbergung und Gastronomie	237	39 Mio.

Branchen nach ÖNACE

Wien, 20.03.2024

---

**Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private**

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

**Rückfragenhinweis:**

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: [hinterberger.markus@ksv.at](mailto:hinterberger.markus@ksv.at)

[www.ksv.at](http://www.ksv.at), Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>